

Was die Frauen wirklich wollen

Katharina Ritter hat's
im PiK erzählt

Memmingen | grö | Geschichten erzählten früher Großmütter mit weißen Haarknoten, blauen Schürzen und faltigen, gütigen Händen im Schoß. Mit Katharina Ritter steht heute eine junge Frau auf den Kleinkunsthöfen – wie nun auch im PiK. Und zwar in Stiefeln und Minirock, mit lebendiger Mimik und ausdrucksstarker Körpersprache, dynamisch und frech. Zwei lange, dünne Zöpfe unterstreichen noch ihre mädchenhafte Ausstrahlung.

„Die erste Geschichte ist für die Katz“, stellt sie zunächst lakonisch fest, denn man müsse sich erst aneinander gewöhnen. Das gelingt ganz schnell anhand der Erzählung von der armen Weißnäherin und ihrem faulen Sohn, der, ähnlich wie Hans im Glück, letztendlich das große Los zieht, die schöne, traurige Bürgermeisterstochter zum Lachen bringt und ihr Herz gewinnt.

Happy-End-Geschichten sind's, auch im tiefsten Bregenzerwald-Dialekt, der es dem PiK-Besucher manchmal schwer macht, jedes Wort zu verstehen. Aber es hört sich so schön an, so echt, so authentisch. Augenzwinkernd wird hier von den Sünden, die es sehr wohl auf der Alm gibt, berichtet: Da gibt es den Piefke mit Gamsbarthut auf der Almhütte, den schwerblütigen Schäfersohn und die Väter, die die Unschuld ihrer schönen Töchter bewachen.